

Zugestellt durch Post.at

# Gemeindebrief

2018 • AUSGABE I

## IN DIESER AUSGABE

Seite 1

**Vergebung aller Sünden  
zu Pfingsten**

Seite 2

**Gottes Gnade durch den  
Heiligen Geist**

Seite 3

**Der Ursprung von  
Pfingsten**

**Gottes grosse Taten:  
Rettung für sein Volk**

Seite 4

**Das Evangelium in allen  
Sprachen**

## Liebe Leser

**Nichts wird in der christlichen Kultur so kontrovers gesehen wie der Heilige Geist. Wir wollen uns darauf konzentrieren, wie er sich uns aus dem Kontext der Heiligen Schrift zeigt. Christus spricht vom Tröster, den er uns senden will, wenn er beim Vater ist. Durch den Heiligen Geist nimmt die Gnade Gottes Gestalt in uns an. Wir beginnen zu glauben, weil der Geist uns dazu befähigt. Im Römerbrief heißt es: „Sein Geist sagt es unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.“ Diese Zusage schenkt uns Ruhe in Gott und ein großes Vertrauen zu ihm. Ich wünsche Ihnen, dass Sie durch Gottes Gnade Gewissheit gewinnen, dass diese wunderbare Verheißung Ihnen gilt.**

**Günter Dreer  
Neuhofen a.d. Krems**



## Vergebung aller Sünden zu Pfingsten

Etwa 120 Männer und Frauen saßen in Jerusalem zusammen. Vor sieben Wochen wurde ihr Meister zum Tode verurteilt und öffentlich hingerichtet. Freunde nahmen den Leichnam vom Kreuz. Sie begruben ihn in der Nähe der Hinrichtungsstätte. Am dritten Tag wurde Jesus von den Toten auferweckt. Er begegnete zuerst einigen Frauen, danach seinen Jüngern und vielen anderen Menschen. Der Auferstandene hieß seine Nachfolger, in der Stadt zu bleiben und dort auf die himmlische Gabe des Heiligen Geistes zu warten.

### **Gottes Geist kam zu den Menschen**

Am Pfingstmorgen traf die Ankündigung des Auferstandenen ein. Lukas berichtet in der Apostelgeschichte,

dass das ganze Haus, in dem seine Nachfolger sich versammelten, mit einem Brausen erfüllt wurde. Danach sah man etwas wie eine Feuerflamme. Sie zerteilte sich und ließ sich auf alle Anwesenden nieder. Auf diese Weise wurden alle, die auf Geheiß ihres Herrn zusammengekommen waren, mit dem Heiligen Geist erfüllt. Dieser außergewöhnliche Vorgang bewirkte Erstaunliches. Gottes Geist schenkte Worte. Alle, die von ihm berührt wurden, priesen Gottes große Taten, in unterschiedlichen Sprachen. Weil an den Festtagen Juden aus aller Welt nach Jerusalem kamen, wurden die seltsamen Laute verstanden. Gläubige vom gesamten Erdkreis hörten, wie der eine Gott in der Muttersprache ihrer Heimat gepriesen wurde. Weiter auf Seite 2 ►

## Gottes Gnade durch den Heiligen Geist

Es gefällt Gott, alle diejenigen, die er zum Leben vorherbestimmt hat, und diese allein, zu der von ihm bestimmten und ihm angenehmen Zeit durch sein Wort und seinen Geist aus dem Stand der Sünde und des Todes, in dem sie von Natur sind, zur Gnade und zum Heil durch Jesus Christus wirksam zu berufen, indem er ihren Verstand erleuchtet, die göttlichen Dinge geistlich und heilsam zu verste-

hen, indem er ihr steinernes Herz fortnimmt und ihnen ein fleischernes Herz gibt, indem er ihren Willen erneuert und diesen durch seine allmächtige Kraft zum Guten bestimmt, und indem er sie wirksam zu Jesus Christus zieht, jedoch so, dass sie ganz freiwillig kommen, da sie durch seine Gnade willig gemacht worden sind.

(Westminster Bekenntnis, Kapitel 10)

Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe der große Tag der Offenbarung des Herrn kommt. Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.

(Apostelgeschichte 2, 17-21)

### Was soll das werden?

Die Menschen, die den lautstarken Lobpreis außerhalb des Hauses vernahmen, wunderten sich. Sie überlegten, warum Gott mitten in Jerusalem ein so eigenartiges Zeichen bewirkt. „Was soll daraus werden?“ fragten sie einander. Niemand hatte eine Antwort. Einige Beobachter meinten, dass gewisse Leute es sich bereits früh am Morgen gut gehen ließen. Sie lallten bestimmt deshalb unverständlich, weil sie voll von süßem Wein waren.

Der Apostel Petrus trat auf und erklärte der zusammengelaufenen Volksmenge, dass unter ihnen eintraf, was Gott durch die Propheten vorausgesagt hatte. Der Allmächtige goss seinen Geist auf Männer und Frauen aus. Wenn das geschehe, so heißt es in den Schriften, sollen alle Menschen gerettet werden, die den Namen des Herrn anrufen. Genau diese Verheißung erfüllte sich mitten in Jerusalem.

### Die Vergebung der Sünden

Welcher Name soll angerufen werden? Die Juden verurteilten Jesus von Nazareth einige Wochen zuvor als Gotteslästerer. Sie meinten, er habe den Tod verdient und dass darum von

seinem Namen nichts Gutes zu erwarten sei. Zu Pfingsten bezeugte Petrus öffentlich, dass Gott diesen Jesus aus dem Tod auferweckte. Offenbar war er der Gesalbte, der Christus, bei dem alle Menschen Vergebung für ihre Sünden finden. Der Allmächtige hat den Verachteten zum Heiland bestimmt.

Die Wirkung der Predigt des Apostels ist eindrücklich. Zweitausend von jenen Menschen, die vor einigen Wochen lautstark seinen Tod forderten, glaubten felsenfest daran, dass Jesus von Nazareth der von Gott gesandte Messias ist. Ausgerechnet die Verächter von Gottes Sohn fanden bei ihm die Vergebung ihrer schweren Schuld.

Wie immer Ihr Leben bisher aussah und welche Einstellung Sie Gott gegenüber einnahmen, Sie können mit ihrem Schöpfer ins Reine kommen. Jesus ist der auferstandene Herr. Er lebt. Noch heute ist es möglich, ihn anzurufen und um Vergebung der Sünden zu bitten. Wenn Sie das ernstlich tun, wird er Ihnen durch seinen Geist Glauben schenken. Er wird Sie versichern, dass alle Ihre Schuld vergeben ist, weil Christus die Strafe dafür am Kreuz beglich.

# Der Ursprung von Pfingsten

Pfingsten ist vom griechischen Wort „pentekoste“ abgeleitet, was „fünfzig“ bedeutet. Der christliche Festtag wird am fünfzigsten Tag nach Ostern begangen. In Israel gab es bereits vor Christi Geburt ein Fest der fünfzig Tage, das auch das Fest der (sieben) Wochen heißt. Es wurde am Ende der Ernte gefeiert. Zu Beginn der Ernte kamen die Israeliten mit ihren Erstlingsfrüchten von ihren Feldern in Jerusalem zusammen. Dankbar opferten sie ihrem Gott die ersten Früchte. Danach gingen sie wieder zurück und brachten die Ernte ein. Nach getaner Arbeit, fünfzig Tage nach dem Fest der Erstlinge, versammelten sie sich noch einmal vor ihrem Gott und dankten ihm für den Ertrag, von dem sie in den kommenden Monaten leben konnten.



Der Gedanke der Erstlingsfrucht und der ganzen Ernte lässt sich auf das christliche Pfingstfest übertragen. Jesus wird als Erstling aus den Toten bezeichnet. Seit seiner Auferstehung finden immer mehr Menschen das Leben in ihm, wie er es

verheißt hat (Johannes 11,25-26): „Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?“

## Gottes grosse Taten: Rettung für sein Volk

Zu Pfingsten gab der Heilige Geist den Menschen Worte, um Gottes große Taten zu preisen. Sie schlossen sich mit ihrem Lob den alttestamentlichen Sängern an, die nach einer besonderen Rettung ihrem Herrn für seine Hilfe dankten. Mirjam lobte Gott, weil er das Volk aus der Hand der Ägypter rettete. Deborah stimmte ein Loblied an, nachdem der Herr Israel aus der Gewaltherrschaft Jabin befreite. Von welcher Rettung sangen die Menschen zu Pfingsten?

Jesus von Nazareth wurde als Gotteslästerer verurteilt. Nach Ansicht seiner Zeitgenossen hatte er sein Leben verspielt, weil er sich als Gottes Sohn bezeichnete. Die

Schaulustigen spotteten unter dem Kreuz und forderten den Leidenden auf, sich nun selbst zu helfen, nachdem er so Vielen aufgeholfen habe. Aber das Wunder blieb aus. Nach seinem Tod klopfen die Juden sich wohl aus Erleichterung an die Brust. Scheinbar war dieser Jesus ein ganz gewöhnlicher Mensch. Er ist wie ein Verbrecher gestorben. Wenn er tatsächlich der Sohn des Höchsten gewesen wäre, hätten sie damit rechnen müssen, dass der Allmächtige eingreift. Vor dem Kreuz bemerkte niemand eine himmlische Reaktion.

Gott gab seinen Gesandten nicht auf. Seine Reaktion war die große Rettung, die von seinen Nachfol-

gern gepriesen wurde. Sie sprachen davon, dass Gott den, den die Menschen verwarfen, durch die Auferstehung zum Herrn aller Herren erhöhte. Selbst Tod und Teufel könnten ihn nicht abhalten, sein Reich aufzurichten und all jenen, die zu ihm gehören, ewiges Leben zu schenken. Das sind die großen Taten, die am Pfingstmorgen gepriesen wurden.

Noch heute ist diese Botschaft zu hören. Auch Sie sollen die gute Nachricht erfahren: Wenn Sie glauben, dass Jesus von Nazareth Gottes Sohn ist, der am Kreuz starb und am dritten Tag auferstand, nimmt der Herr aller Herren Sie in sein ewiges Reich auf.

**IMPRESSUM**

Evangelisch-reformierte Kirche  
Westminster Bekenntnisses  
Steyrerstraße 35  
4501 Neuhofen a. d. Krems

**KONTAKT**

Ing. Günter Dreer  
0664 6157104  
kirche.neuhofen@reformiert.at

**KIRCHE**

Die Evangelisch-reformierte Kirche Westminster Bekenntnisses ist eine vom Staat unabhängige evangelische Bekenntniskirche, die im missionarischen Gemeindeaufbau die kirchliche Zusammenarbeit und Einheit mit all jenen Christen sucht, die sich durch ihren Glauben an Jesus Christus dem Erbe der Reformation verpflichtet wissen.

**VERANSTALTUNGEN**

Gottesdienst: jeden Sonntag,  
um 9:30 Uhr.  
Bibelstudium: jeden Sonntag,  
um 19:00 Uhr.  
Gebetsgemeinschaft: jeden  
Donnerstag 19:00 Uhr.

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.reformiert.at](http://www.reformiert.at) und im Schaukasten gegenüber dem Postamt.



## Das Evangelium in allen Sprachen

Ganz selbstverständlich reden wir in unserer Sprache über Gott und sind gewohnt, das Evangelium auf Deutsch zu hören. Das Christentum war derart in unsere westliche Kultur integriert, dass wir manchmal sogar den Eindruck gewinnen, die Botschaft von der Vergebung der Sünden und dem Leben in Christus gehöre uns. Pfingsten zeigt uns Gottes Gnade, die wir leider zu oft übersehen.

Zur Zeit Jesu schrieb die religiöse Obrigkeit in Israel vor, dass Gott nur auf Hebräisch angebetet werden dürfe. In dieser damals schon alten Sprache offenbarte sich der Allmächtige dem Hebräer Abraham. Als leibliche Nachkommen des Erzvaters pflegen die Juden noch bis heute die Tradition, in den Synagogen die Texte des Alten Testaments auf Hebräisch vorzutragen.

Zu Pfingsten wurden in Jerusalem in vielen unterschiedlichen Sprachen Gottes große Taten verkündigt. Warum waren einfache Leute aus Galiläa in der Lage, so viele Fremdsprachen zu sprechen? Offensichtlich war Gottes Geist am Werk. Anders kann das eigenartige Ereignis nicht erklärt werden. Deshalb schritt niemand gegen

den Tabubruch ein, dass fremde Sprachen zum Lobpreis verwendet wurden. Man ließ der Sprachverwirrung freien Lauf.

Schon einmal in der Geschichte der Bibel waren Menschen an einem Ort und redeten unterschiedliche Sprachen. Einige Erdenbürger nahmen sich damals vor, einen Turm zu bauen, der bis zum Himmel reicht. Mit diesem Bau wollten sie sich einen Namen machen und verhindern, dass sie sich über die Erde verteilten, wie Gott es ihnen geboten hatte. Der Schöpfer beendete ihr Treiben, indem er ihre Sprachen verwirrte. Weil sie einander nicht mehr verstanden, mussten sie ihr Vorhaben aufgeben und wurden doch noch über die ganze Erde zerstreut.

Zu Pfingsten wurde von Gottes großen Heilstaten in genau jenen fremden Sprachen gesprochen, mit denen Gott einst die Menschen verwirrte. Wer für seine eigene Ehre leben will und sich nicht um den Willen seines Schöpfers kümmert, ist angesprochen. Auch uns im Westen, die wir das Hebräische nicht verstehen, gilt Gottes Zuspruch. Wenn Sie auf ihn hören, werden Sie seine Gnade finden.